

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Derzigster

Redaction:

Dr. W. Lebnsohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Freitag den 8. Juli: wider den Dienstjungen Karl Junig aus Hirschfeldau, wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls im 1. Rückfall.

Die zweite diesjährige Schwurgerichtssitzung nahm am 4. d. M. Vormittags 9 Uhr unter Vorsitz des Herrn Appellationsgerichtsrath Schulz-Völcker ihren Anfang. Als Geschworne waren einberufen: die Herren Kaufmann Fiedler, Festhalter u. Ober-Post-Secretair Giebelius, Kaufmann A. Grempler jun., Schantwirth Heinrich Heider, Apotheker Hirsch, Buchfabrik. G. Koch, Kaufmann B. Laslau aus Grünberg, Rittergutsbesitzer von Kottwitz aus Bopabel, Guts-pächter Müller aus Lanitz, Major a. D. v. Düring, Herzogl. Kammer-Direktor v. Elpöns, Kaufmann Kaufmann, Kaufmann Herrmann, Postsecretair Hochgeladen, Kaufmann Kirch, Brauer Nicolaus, Kaufmann Schrader aus Sagan, Hüttenwerksbes. Glöckner aus Tschirn-dorf, Guts-pächter und Premier-Lieutenant Miesner aus Hertwigswaldau, Rittergutsbes. v. Noßitz-Wallwitz aus Reichenau, Rittergutsbes. Peisch aus Gr.-Dobritsch, Rittergutsbes. Nothe aus Nimbsch, Justiz-Rath a. D. u. Rittergutsbes. Schmidt aus Erdmannshof, Scholtiseibes. Stein aus Reichenbach, Rittergutsbes. v. Wedell-Parlow aus Raumburg a. B., Rittergutsbes. Eichner aus Tschöplau, Fabrikbes. A. Gruschwitz aus Neusalz a. D., Vorwerksbes. v. Herzberg aus M.-Herwigsdorf, Rechtsanwalt u. Notar John aus Freistadt, Scholtiseibes. Punte aus Köttich. — Als Staatsanwalt fungirte Herr Leske, als Verteidiger am ersten Tage Herr Rechtsanwalt Gebhard.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung durch eine Ansprache an die Geschwornen, in welcher er, nachdem er sie auf die Pflichten ihres Amtes aufmerksam gemacht, besonders hervorhob, daß die Rücksicht auf die Höhe des Strafmaßes keinen Einfluß auf die Fällung ihres Wahspruches ausüben dürfe.

Es kam zunächst zur Verhandlung:

I. Eine Anklage gegen den Arbeiter J. G. Helbig aus Deutsch-Kessel wegen eines Diebstahls, den er in der Nacht zum 20. März beim Schmiedemeister Weiland daselbst mittelst Einsteigens verübt hatte. Der Angekl. gestand den Diebstahl zu, und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu dem niedrigsten Strafmaß: zwei Jahr Zuchthaus.

II. Die Anklage wider den Dienstjungen Rosse aus Lanitz wegen Unzucht. Bei Ausschluß der Öffentlichkeit wurde der Angeklagte von den Geschwornen für nichtschuldig erklärt.

III. Die Anklage wider den Schneiderlehrling Panjas aus Gr.-Lössen wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle. Der Angeklagte, ein Jügling des Rettungshauses zu Neusalz, hat in der Nacht zum 15. April d. J. in eben diesem Rettungshause einen Diebstahl an Sachen verübt, die theils der Anstalt selbst, theils dem Hausvater Ruhmer gehörten. Ebenso hat er am 26. dem Einwohner Dreißig zu Alt-Tschau aus einem Kasten 15 Thlr. und am 28. dem Brauergehilfen Haube zu Neusalz eine Uhr nebst Kette entwendet. Aller dieser Diebstähle ist er geständig und wird von dem Gerichtshofe zum niedrigsten Strafmaß, und zwar zu 5 Jahren Zuchthaus, verurtheilt.

Dienstag den 5. Juli.

I. Der Dekonom Leberecht Gotthilf Hain aus Döringau ist angeklagt, dem Bauerjohn Heinrich Vogel in Döringau einen Hock, ein paar Hosen und einen Stock entwendet zu haben, und zwar mittelst Einbruchs und Einsteigens durch das von ihm vorher zertrümmerte Fenster. — Verteidiger: Rechtsanwalt Leonhard. Der Angeklagte ist der That mit allen erschwerenden Umständen geständig. Wiltende Umstände werden von den Geschwornen nicht angenommen und es trifft den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren.

II. Gegen den Tagearbeiter August Hoffmann aus Nittritz kommt sodann eine Anklage wegen veruchten Straßenraubes zur

Verhandlung. — Am 2. Mai d. J. Abends nach 10 Uhr befand sich Angekl. in Begleitung des Schuhmachers Barnitzke aus Nittritz auf dem Wege von Deutsch-Wartenberg nach Nittritz, als ihnen der Wädrmeister Linke entgegen kam. Es entspann sich ein Handgemenge zwischen dem Angekl. und Linke, bei dessen Beginn sich Barnitzke entfernte, und welches damit endete, daß Linke den Angekl. fest hielt und nach Nittritz abführte, wo sich Angekl. von ihm losriß und entwich. — Angekl. hatte den Angriff auf Linke begangen, auch demselben gedroht, ihm seine Paar Linen abzunehmen, endlich seine Taschen befüßt. Hierauf gründet sich die Anklage, welche seitens der Staatsanwaltschaft auch aufrechterhalten wird, nachdem die Zeugen Linke und Barnitzke vernommen worden. — Die Verteidigung machte dagegen geltend, daß der Angekl. zwar vielfach, jedoch größtentheils wegen Widerstandes, Ungehorsam gegen Beamte, Vermögensbeschädigung, Mißhandlungen u. dergl. bestraft worden, daß er sonach sich als ein Händelsucher und Standalmacher darstelle, daß sodann sein Verhalten gegen Linke schlaff und energielos gewesen sei, mithin der Vorfall nur den Charakter eines Handgemenges trage, nicht den eines so schweren Verbrechens, wie Straßenraub ist; endlich daß in der vom Angekl. entwickelten Thätigkeit auch nicht der Anfang der Ausführung gefunden werden kann, was das Gesetz zur Verhängung einer Strafe erfordere. Die Geschwornen traten dieser Ansicht in ihrer Mehrheit nicht bei, bejahten vielmehr die Schuldfrage wegen Straßenraub, jedoch nur mit 7 gegen 5 Stimmen. Deshalb der Gerichtshof die Frage seiner Verurtheilung unterzog. Derselbe trat jedoch dem Votum der Minderheit bei, und demnach zogen sich die Geschwornen nochmals zurück zur Verurtheilung über die ihnen vorgelegte Zulassfrage, ob sich Angeklagter einer Mißhandlung des Linke schuldig gemacht habe, eine Frage, welche mit mehr als 7 Stimmen bejaht wurde. — Der Angeklagte wurde demgemäß von der Anschuldigung des veruchten Straßenraubes freigesprochen, dagegen wegen Mißhandlung eines Menschen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Mittwoch den 6. Juli.

I. Die Dienstmagd Ernestine Pauline Richter aus Briebus hatte ihren Vormund, den Bauer Joh. Christoph Räder zu Melendorf, als den Vater ihres unehelichen Kindes bezeichnet. Räder hatte sich gerichtlich zu dieser Vaterschaft bekannt, der Dienstmagd Richter eine Abfindungssumme von 250 Thlr. zugesichert, auch hiervon 200 ausgezahlt. Wegen dieses Umganges mit seinem Mündel unter Anklage gestellt, leignete Räder das strafbare Verhältniß ab. In dem schwurgerichtlichen Audienstermine erschien nun die Dienstmagd Richter als Belastungszeugin. Bei ihrer Vernehmung erklärte sie plötzlich ihre früheren Angaben für unrichtig, versicherte, daß ihr Vormund Räder niemals mit ihr vertrauten Umgang gepflogen habe, verblieb bei dieser Aussage, ungeachtet ihr die eindringlichsten Vorhaltungen gemacht und das Unwahrscheinliche ihrer nunmehrigen Aussage vorgehalten worden, und leistete demnach den Zeugeneid. Nichtsdestoweniger wurde Räder des strafbaren Umganges mit seinem Mündel für überführt erachtet und zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Die Dienstmagd Ernestine Pauline Richter wird nun angeklagt, jenen Zeugeneid wissenschaftlich falsch geleistet zu haben. Sie bekennt sich dieses Verbrechens schuldig, giebt an, von Räder durch Verheißung einer Belohnung von 100 Thlr. zur Ablegung des falschen Zeugnisses verleitet worden zu sein und wird ohne Buziehung der Geschwornenen zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Politische Wochenschau.

— Die Militairconvention zwischen Oesterreich und Preußen soll für den nunmehr eingetretenen Fall der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten eine Erweiterung erfahren haben,

welche, mit Beibehaltung des preussischen Oberbefehls für die Action zu Lande und ohne Verstärkung der österreichischen Truppen, eventuell die ganze österreichische Flotte zur Verfügung stellt und das Obercommando zur See, soweit die Operationen nicht mit der Action zu Lande vereint sind, an Oesterreich überträgt.

— Das Berliner Stadtgericht verurtheilte am 1. d. in geheimer Sitzung den Dr. Johann Jacoby wegen seiner im hiesigen Wahlkreise gehaltenen Rede zu einer sechsmonatlichen und seinen Stenographen zu viermonatlicher Gefängnisstrafe. Das Gericht fand in der Rede Jacoby's Majestätsbeleidigung und Anreizung zur Steuerverweigerung. — Die Verurtheilung hat, wie billig, großes Aufsehen gemacht. Seit länger als zwanzig Jahren ist das Volk gewohnt, in Jacoby einen der entschiedensten Vertheidiger seiner Rechte zu sehen und es war auch gewohnt, daß er, trotz seiner Engherzigkeit, doch niemals jene Wäßigung verleugnete, welche sich innerhalb der Schranken des Gesetzes bewegt. So war er aus mehreren Prozessen schon als freigesprochen hervorgegangen und man hofft auch dies Mal, daß das Urtheil erster Instanz von den höhern Gerichten aufgehoben und daß ein freisprechendes Urtheil erfolgen wird.

Stralsund, Montag, 4. Juli, Vormittags. Die „Stralsunder Zeitung“ meldet von Rügen: Gestern Nachmittag um 5 Uhr näherten sich zwei dänische Kriegsschiffe, die Schraubenfregatte „Tordenskjold“ von 34 Kanonen und 200 Pferdekräften und der Raddampfer „Schleswig“ von 12 Kanonen und 240 Pferdekräften bis auf 3000 Schritt der Halbinsel Wittow und recognoscirten die Küste. Zwei Compagnien Infanterie und eine gezogene Batterie besetzten daher Dranske. Unsere Geschütze thaten 20 Granatschüsse, davon 7 sichtbar Treffer. Der Feind verhielt sich passiv, zog sich aus dem Bereich des Feuers zurück und ward Abends 10 Uhr östlich von Arcona bewehrt.

Wien, Montag, 4. Juli, Morgens. Die Wiener „Presse“ erfährt aus Kopenhagen, daß König Christian sich direkt an Kaiser Napoleon gewandt und dessen persönlich vermittelnden Schutz nachgesucht habe.

Hamburg, Sonnabend, 2. Juli, Morgens. Die Sonnabendausgabe der „Nachrichten“ meldet: Privatmittheilungen aus Kopenhagen vom 30. Juni Abends zufolge soll der Gesamtverlust der dänischen Besatzung auf Alsen circa 1400 Mann an Todten und Verwundeten betragen, wovon jedoch letztere sämmtlich mitgeführt sein sollen.

Montag, 4. Juli, Morgens. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Sonderburg vom 2. d., daß die Dänen am Wenningbund einen mißlungenen Landungsversuch gemacht haben.

Schleswig, 30 Juni, Abends. Ganz Alsen ist geräumt, Sonderburg theilweise darnieder; im Schlosse, sowie in der Kaserne befinden sich ca. 1200 Gefangene, nachdem gestern 1400 Mann nebst 34 Offizieren nach Flensburg expedirt wurden. Diese Nacht ist die Pontonbrücke hergestellt und somit deutschseits der Verkehr mit Alsen hergestellt. Soeben wurde schwere Artillerie hinübergebracht und mit Beerdigung der Todten sollte begonnen werden. Die westphälischen Regimenter 13, 15, 55 befinden sich jetzt auf Alsen auf Vorposten.

— Jetzt tritt noch der Prinz Friedrich von Hessen (der Thronfolger in Kurhessen) mit Ansprüchen auf Dänemark hervor, als ob nicht schon genug Candidaten existirten, die auf den oder jenen Theil des Dänenreiches mit mehr oder weniger Recht Anspruch erhoben.

— Die Obercivilbehörde von Schleswig hat, dem Vernehmen nach, an alle dortigen Beamten, die dem Könige von Dänemark den Eid der Treue geleistet haben, eine Aufforderung ergehen lassen, sich entweder von diesem Eide loszusagen, oder ihre Entlassung zu nehmen. (Endlich!!)

— Eine von Hobro aus unter Major von Krug vom

Husaren-Regiment Nr. 8 vorgegangene Recognoscirung hat am 2. Juli bei Lundsby südöstlich Aalborg ein glückliches Gefecht bestanden. 60 Dänen gefangen, darunter über 30 Verwundete. Dieseitiger Verlust: 1 Husar todt, 2 Mann vom Regiment Nr. 50 und 1 Pferd verwundet.

— Nach so eben eingegangenen Nachrichten sind 53 dänische Offiziere und circa 2500 Mann gefangen genommen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Orgel-Concert. Es gereicht uns zum besondern Vergnügen, hiesige und auswärtige Musikfreunde auf einen Kunstgenuß aufmerksam machen zu können, wie er Grünberg noch nie geboten wurde. Der berühmte Orgelvirtuos P. Dötsch aus Gölz giebt nächsten Sonntag Abends 7 Uhr in der hiesigen evangelischen Kirche, unter Mitwirkung seiner Gattin, der vielgefeierten Kirchensängerin Frau Alexandrine Dötsch, ein geistliches Concert. Der bedeutende Ruf, der diesem Künstlerpaare vorangeht, berechtigt uns zur Hoffnung, daß dieses Concert besonders zahlreich besucht werde.

(Eingefandt.)

Wein-Lieferungs-Säure. — In der Breslauer Zeitung N. 302 v. 1. d. M. ist in einem Correspondenz-Artikel „Händers v. 27. Juni“ gesagt: daß die Stadt 2000 Fl. Wein zu liefern habe, wovon die Flasche nur 2 Sgr. koste und heißt es dann weiter: „diese Lieferungs-Säure dürfte also dem Grünberger noch den Rang freitig machen, indeß getrunken wird sie doch u.“ Man könnte jene, glimpflichst gesagt: höhnende Bemerkung in gedachtem Correspondenz-Artikel zwar mit Stillschweigen übergehen; um so vieler auswärtiger Schwachen willen, die noch an alten Ammen-Mährchen kleben, sei aber gesagt, daß schon seit vielen Jahren die Grünberger Wein-Cultur eine ganz andere ward, als zu der Väter Zeiten und daß die Grünberger Weiß- und Rothweine und der Grünberger Mousseux jetzt überall die wohlverdiente Würdigung finden, freilich leider meist unter fremdem Namen. — Unter 7 bis 8 Sgr. pro Fl. bekommt man aber hier an Ort und Stelle keinen guten abgelagerten Wein; ältere Jahrgänge sind noch theurer und selbst der jüngste 1863er Wein wird nicht unter 6 Sgr. pro Quart verkauft. — Wohl möchte man wünschen, daß wenigstens von dieser billigsten hier zu habenden Weingattung unserer braven siegreichen Armee die massenhaften Transporte zur Erquickung zugegangen wären, die dies Frühjahr und fort und fort nach allen großen Plätzen in die Kellereien hoch angesehener Weinhändler gingen und gehen, um dort zu „Fremdwein“ umgetauft zu werden! Dann würden sich unsere der Stärkung bedürftigen Truppen an Grünberg's Wein gewiß gelabt haben und das nur durch Eigennutz bisher noch genährte alte Vorurtheil würde darnach noch mehr schwinden. — Von der geehrten Redaction der Breslauer-Zeitung wird aber die wörtliche Aufnahme dieses Artikels erwartet und erbeten.

— **Sorau, 3. Juli.** Heute früh 8 Uhr traf auf hiesigem Bahnhofe ein Extrazug mit ca. 1400 Mann der am 29. v. M. auf Alsen gefangen genommenen Dänen ein. Die Krieger hatten bereits in Frankfurt gerührt, weshalb sie hier den Zug nicht verlassen; jedoch wurden ihnen Brod und Getränke in die Wagen verabreicht. Im Allgemeinen schienen die Mannschaften niedergedrückter Stimmung zu sein, wenngleich auch Einzelne Gesang ertönen ließen, und gehörten vorwiegend einer jüngern Altersklasse, als die früher hier durchpassirten Schicksals-Gefährten an. Bemerkenswerth machte sich u. A. ein ganz jugendlicher, kaum dem Kindesalter entwachsener Pfeifer, welcher wohlgemuth seine Cigarre rauchte. Auch befand sich ein als Freiwilliger in die dänische Armee eingetretener und mit gefangen genommener junger Engländer darunter, dessen Etabellirung nach einigen kurzen Wochen dänischer Glückseligkeit nun ein Hemmschuh angelegt worden. Nach etwa einstündigem Aufenthalt setzte sich der Zug mit seinen Insassen, die an die verschiedenen schlesischen Festungen vertheilt werden sollen, wieder in Bewegung.

— Am 2. Juli ist in Liegnitz die Amtsentsetzung des Stadtraths Halberstadt in Gölitz ausgesprochen worden, dessen Beiträgen die Regierung bekanntlich als das eines pflichtvergessenen Beamten bezeichnet hatte und dem von einem großen Theile der Gölziger Stadtverordneten ein Festmahl gegeben worden war, wobei ihm als Geschenk eine Tasse mit der Inschrift: „Dem pflichtvergessenen Beamten“ übergeben wurde. Der von seinem Amte Entlassene (Mitglied des National-Ver eins und entschieden liberal gesinnt) wird die Recurs-Instanz an das Ministerium betreten.

Freitag, den 8. Juli c., Morgens
um 8 Uhr, öffentliche Sitzung der
Stadtverordneten-Versammlung.
Gefuche um Bewilligung der Freischule,
Niederlassungssachen,
Verlegung der Jahresrechnungen pro 1863,
Rückschreiben des Magistrats betreffend den
Thornweg am Herrenleichenplatze,
Recept der Kgl. Regierung, auf das Gesuch
um Entsendung eines Kommissarius.
Nach der öffentlichen folgt eine geheime Sitz-
ung.

Künftigen Sonnabend den 9. d. M. früh
10 Uhr soll die alte Rathsturmuhre öffentlich
versteigert werden, zu welchem Termine der
hier. Magistrat Käufer nach dem Rathhause
einladet.

Weingarten-Auktion.

Montag den 11. Juli Nachmittags
4 Uhr beabsichtige ich, meinen Weingar-
ten — Hospital-Revier — aus freier
Hand gegen Meistgebot zu verkaufen.
Nähere Bedingungen im Termin.

Lehrer Herrmann.

Die Schuldner der vermittelten
Frau Bürgermeister Niemer werden hier-
durch aufgefordert, binnen 8 Tagen
ihre Schuldbeiträge an den unterzeichne-
ten Vollstrecker des Niemer'schen Testa-
ments abzuführen. Binnen gleicher
Frist wollen die Gläubiger der Frau
Bürgermeister Niemer ihre Ansprüche
bei mir oder bei dem Herrn Rechtsan-
walt Leonhard anmelden, da die Thei-
lung des Nachlasses bevorsteht.

Grünberg, den 22. Juni 1864.

Ernst Heinrich Grätz,
Tischlermeister.

Ich wohne von heute ab Breite
Straße Nr. 47b im Hause des Herrn
Kaufmann Julius Peltner.

Grünberg, den 1. Juli 1864.

Der Rechtsanwalt Gesshard.

Ein vorzügliches Tafel-Instrument
— von Gräbner in Dresden — ist zum
Preise von 130 Thlr. zu verkaufen
Markt 41.

Fenster-Moulcaug

in den neuesten Mustern und allen Brei-
ten empfiehlt in großer Auswahl

S. Hirsch.

Alte Watte ist wieder zu haben bei
P. Gesse neben den drei Bergen.

Den bekannten

gestampften Stückenkaffee
in Paqueten zu 1 und 1/2 Pfd., à 5
Sgr. das Pfd., empfiehlt zum Wieder-
verkauf

die Dampf-Caffee-Brennerei von
C. Bader in Berlin,
Große Präfidenten-Straße Nr. 10.

Ein guter Kindermagen, ein Sopha-
tisch und ein Spieltisch von Mahagoni
stehen zum Verkauf bei

G. Schmidt, Auhändler.

Modo Daubig'scher Kräuter-Liqueur,

zubereitet vom Destillateur G. Rose in Berlin, früher praktisch thätig in der
Kräuter-Liqueur-Fabrik des Apotheker R. F. Daubig — Preis pro fl. Flasche
7 1/2 Sgr., pro 1/2 Flasche 25 Sgr. excl. Flasche — ist ächt zu haben bei
Chr. Fr. Bergner, Weinhandlung in Grünberg, Hauptniederlage,
Reinhold Engel, Schankwirth in Grünberg, Zweigniederlage,
Ernst Th. Franke in Grünberg, Zweigniederlage.

Unter Tausenden von Anerkennnissen, die sich über die Vorzüglichkeit des
obigen Liqueurs aussprechen, schreibt unter Andern Herr Dr. Cassirer:

Dem Fabrikanten des Modo Daubig'schen Kräuter-Liqueurs, Herrn G. Rose hieselbst.
Auf Grund angestellter chemisch-pharmatologischer Untersuchung bescheinige ich Ihnen
hiernit, daß der mir zugesandte und von Ihnen fabricirte Liqueur — ein weingeistiges
Extract anerkannt wirksamer, gelind reizender und abführender Pflanzenstoffe — sowohl von
mineralischen Bestandtheilen, wie auch, in seiner eigenthümlichen quantitativen Zusammen-
setzung, frei von direct drastisch oder narkotisch wirkenden Vegetabilien ist.

Selbst an Hämorrhoiden leidend, bediene ich mich Ihres Fabrikats schon seit einiger
Zeit mit sehr gutem Erfolge und kann deshalb Ihren Liqueur als ein zweckmäßiges diäte-
tisches Mittel allen Hämorrhoidalleidenden u. bestens empfehlen.

Berlin, 13. Mai 1864.

Dr. Cassirer.

Gehr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife

ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Wasch-
mittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer geün-
den, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in
gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei

S. Hirsch, Breite Straße.

à St. 3 Sgr.

4 Stück
in
einem Paket
10 Sgr.

Fracht- und Personen-Ge- legenheit von Grünberg bis Landsberg a. d. W.

Von jetzt ab treffe ich alle Montag
Abend in Grünberg ein und fahre am
Dienstag spätestens Mittags von Grün-
berg ab; ich kann sowohl Personen, wie
auch Güter auf's Billigste und Schnellste
befördern und nehme die Tour von
Grünberg aus über Züllichau, Schwie-
bus, Meßritz, Schwerin, Lanßberg,
Betsche, Birnbaum, Zirke, Pinne und
die an der Straße liegenden Dörfer.
Ich werde bestrebt sein, jeden Auftrag
auf's Schnellste und Pünktlichste zu be-
sorgen, und indem ich meinen geehrten
Kunden für das bis jetzt mir geschenkte
Zutrauen meinen besten Dank sage, bitte ich
wiederholt um recht viele Bestellungen.

Philipp Bauchwitz,

Expéditeur aus Meßritz.

NB. Anmeldungen bitte ich von jetzt
ab im Gasthof zu den drei
Möhren beim Gastwirth Hrn. Kluge
abzugeben. Concurrnz halber habe ich
die Frachten von hier bis Landsberg
ermäßigt und bemerke dabei, daß der
Arbeitsmann Heller nicht mehr bei mir
in Arbeit ist, worauf ich Rücksicht zu
nehmen bitte.

Die obere Etage in meinem Hause,
bestehend in 3 Stuben, Küche nebst
Zubehör ist vom 1. October ab ander-
weitig zu vermieten.

Partlam, Niederstraße.

Zur schnellen Tödtung aller Arten
Ungeziefer, als: Ratten, Mäuse, Schwa-
ben, Spanier, Wanzen nebst Brut aus

Betten, Wänden, Tapeten u. empfehle
ich mich und bitte um recht baldige
Aufträge.

Mein Logis ist im Gasthof
zur Traube.

Niedel, examinirter Kammerjäger
aus Bunzlau.

Den Herren Mühlen-Besitzern und
Mühlen-Baumeistern empfehle ich hier-
durch

Seidene Müller-Gaze (Beuteltuch)

von Herrn W. Landwehr in Berlin
mit dem ergebenen Bemerken, daß nach
einem Uebereinkommen mit demselben
alle aus dem diesseitigen Kreise einge-
henden Bestellungen durch mich effec-
tuirt werden und halte ich mich zur
Empfangnahme von Aufträgen für
dies seit 26 Jahren als vorzüglich aner-
kannte Fabrikat gern bereit. Diesel-
ben werden zu den Fabrikpreisen, franco
hier, also ohne Berechnung irgend wel-
cher Porti's, prompt ausgeführt und
stehen Musterkarten auf Verlangen zu
Dienst.

Wollene Beuteltücher halte in
allen Nummern und Breiten in nur
guter Waare stets auf Lager.

Schwiebus, im Mai 1864.

Conrad Geisler.

Meine neu begründete Tuch- & Buchs-
tin-Handlung verbunden mit Herren-
Garderobe-Geschäft und allen zur Her-
ren-Garderobe gehörigen Artikeln em-
pfehle ich gütiger Berücksichtigung.

Schwiebus, im Mai 1864.

Conrad Geisler.

Du hast das hiesige Kreisblatt,
Das conservativ gar sehr.
Drin find'st Du die Neue Preuss'sche,
Was willst Du, o Reisender, mehr?

Heute Donnerstag Abends von 7
Uhr an

großes Concert

bei Beleuchtung des Gartens.

Dann **BALL**

Entrée à Person 2 Egr.

H. Künzel.

Donnerstag den 7. Juli

Garten-Concert.

Nachher **BALL.** C. Ismer.

Hierdurch die ergebene An-
zeige, daß meine

Weinstube

eröffnet ist.

Gustav Sander,
Berliner Straße.

Was nützen conservative Gäste, wenn
ihnen die Zeit so schwer im Magen
liegt, daß sie nichts verzehren können?
Auch ein Durchreisender.

Echten westphälischen Schinken,

prima Qualität, à Pfd. 6 Egr.,
sowie echten westphäl.

Pumpernickel,

13 Pfund 15 Egr., prima Sorte.

— Emballage frei, versendet täglich
frisch nach allen Gegenden Deutschlands.

Aufträge erbittet man franco, welche
prompt effectuirt werden.

Coest in Westphalen, 1864.

H. Brakelmann,
Kaufmann.

Matjeshering

in bester Qualität empfing eine frische
Sendung und empfiehlt

C. J. Balkow.

Frischen geräucherten Epick-Al und
delikate Matjes-Heringe empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Gichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Heil-
verfahren interessieren, können dessen Schrift-
chen über die Gicht in der Expedition
dieses Blattes unentgeltlich in Empfang
nehmen.

Montag den 11. Juli Kalt-Ausfuhr.
Grunwald.

Für ein Waaren- und Produktenge-
schaft wird ein junger Mann gewünscht,
der die Handlung erlernen will. Nä-
heres in der Exped. d. Bl.

Grünberg.

Sonntag, den 10. Juli 1864,

in der hiesigen evangelischen Kirche:

geistliches

Vocal- und Orgel-Concert

vom Orgel-Virtuosen

Musik-Director **P. Dötsch** aus Köln a. R. und der Sängerin

Frau **Alexandrine Dötsch.**

PROGRAMM.

- 1) Fest-Praeludium von Ritter.
- 2) Busslied für Sopran von Marschner.
- 3) Fantasie für Orgel von H. Berens.
- 4) Gebet, Lied für Sopran von Marschner.
- 5) Fuge von J. Sebastian Bach. (Orgel.)
- 6) Arie: „Sei getreu bis in den Tod“ aus „Paulus“ von Mendelssohn. (Tenor.)
- 7) Adagio und Allegro von Rinek.
- 8) Die Allmacht Gottes, Recitativ und Arie für Sopran von P. Dötsch.
- 9) Freie Fantasie für Orgel.

Anfang 7 Uhr Abends.

Billets à 10 Egr. zum Schiff und ersten Chor, sowie 7½ Egr. zum
zweiten und dritten Chor sind zu haben bei den Kaufleuten Herren **G. San-
der**, Berliner Straße und **Robert Hoffmann**, sowie in der Buchhand-
lung des Herrn **Fr. Weiß**.

An der Kirche findet kein Billet-Verkauf statt

Leidenden und Kranken

 sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 20.
Auflage der Schrift: Untrügliche Hilfe für Alle, welche mit Un-
terleibs- und Magenleiden, Lungen-Übeln, Husten, Asthma, Brustkrampf,
Wassersucht, Skropheln, Heiserkeit, Blutandrang, Kopfschmerz, Schwindel, Herz-
klopfen, Rheumatismus, Hypochondrie, Epilepsie, Kolik, Bleichsucht, weißem
Fluß, Flechten, Hautausschlägen, Hämorrhoiden oder andere Krankheiten (auch
mit dem Bandwurm) befaßt sind.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier in Braunschweig.

 Vor Fälschungen und Nachahmungen warne ich ausdrücklich und
bitte genau meine Adresse zu beachten.

Der Kalk wird Montag ausg. Grönz sen.

Eingel. Schlüssel, z. B. Geldschrank kann
abgeholt werden b. Schneidermstr. Otto.

Eine freundliche Wohnung von 2
Stuben, Alkove, Küche nebst Zubehör
ist bald oder zum 1. Oktober zu ver-
mieten. **Geismann.**

Eine Wohnung nebst Geschäftslokal
sind im Ganzen oder getheilt zu ver-
mieten. **M. Kaim am Ringe.**

Im Buchbinder Richter'schen Hause
ist die obere Wohnung, bestehend aus
Stube, Alkove, Küche, Holzstall, zum 1.
Oktober zu vermieten. Auskunft er-
theilt der Tischlermeister **Wichweg.**

Eine kleine Stube ist zu vermieten
bei Frau **Tanz** in der Buttergasse.

Wein-Verkauf bei:

Altenhof, Niederstr., 63r 6 sg.

Fr. Burucker, 63r 6 sg.

Gottesd. erst in der evangelischen Kirche.

(Am 7. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.

Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 5. Juli. Breslau, 4. Juli.

Schles. Pfdbr. a 3½ pCt.: 93 G. „ 93½ G.

„ „ A. a 4 pCt.: — „ 101 G.

„ „ C. a 4 pCt.: — „ 100½ G.

Staatsschuldscheine: 90½ G. „ 91 B.

Freiwillige Anleihe: 101½ G. „ 95¾ B.

„ a 4 pCt. 95¾ G. „ 100¾ G.

„ a 4½ pCt. 101½ G. „ 100¾ G.

Prämienanl. 124 G. „ —

Weizen 48—58 flr. „ 55—60 sg.

Roggen 35 „ 40—43 „

Hafer 22—24½ „ 29—31 „

Espiritus 15¾ — 11¼ „ 14¾ 1/2 flr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 4. Juli.						Schwiebus, den 25. Juni.						Sagan, den 2. Juli.					
	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.	Höchst.	Pr.	Niedr.
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	2	12	6	2	10	—	2	6	—	2	5	—	2	10	—	2	5	—
Roggen	1	13	9	1	11	3	1	10	—	1	9	—	1	15	—	1	11	3
Gerste	1	10	—	1	8	6	—	—	—	—	—	—	1	10	—	1	6	3
Hafer	1	2	6	1	—	—	1	2	6	1	—	—	1	2	6	—	28	9
Erbsen	1	22	6	1	18	6	1	16	—	1	13	—	1	22	6	1	17	6
Hirse	4	15	—	4	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	2	—	1	—	—	—	22	—	—	21	—	—	24	—	—	24	—
Heu, der Str. ..	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	6	1	7	6
Stroh, das Sch.	7	—	—	6	15	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	5	—	—
Butter, das Pfd.	—	7	6	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	7	6	—	7	—

Druck und Verlag von W. Kreyßohn in Grünberg.